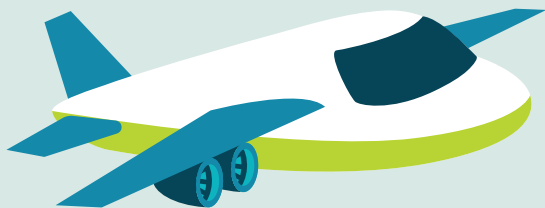


ROHST FFEINKAUF

AKTUELL

Preisentwicklungen und Praxis-Know-how für Einkaufsleiter weltweit

03 | 2026



TOP-THEMA

3 Auch das neue Jahr wird wirtschaftlich im Zeichen der Krise stehen

Es ist und bleibt vorrangig die Politik des US-Präsidenten und Chinas, die für die Weltwirtschaft Probleme bedeutet.

5 Wichtige Indizes unternehmen den Versuch einer Neuausrichtung

Es war ein eher seltenes Momentum: Sowohl der Baltic Dry als auch der Bloomberg Commodity deuten für 2026 eine Aufwärtsphase an.

7 Zunehmende Hinweise auf höhere Preise im neuen Krisenjahr 2026

Stahlpreise bewegen sich zwischen Stagnation und Aufwärtstrends. Chinas Markt bleibt der zentrale Risikofaktor.

9 Edelmetalle – der elementare Schwachpunkt für jeden Einkauf

Unabhängig von Gold sind auch andere Edelmetalle für die Preisplanung in der Industrie inzwischen maßgeblich.



EDITORIAL



Matthias Nemack

arbeitet seit 2007 als freier Journalist. Arbeitsschwerpunkte sind die Bereiche Finanzen und Rohstoffe. Im Mittelpunkt stehen in besonderer Weise die Auswirkungen globaler wirtschaftspolitischer Entwicklungen auf die Marktpreise aus Sicht des Einkaufs.

US-Zollpolitik – Rohstoffpreise profitieren, der Einkauf hadert

Liebe Leserinnen und Leser,

wollte man die Entscheidungen des US-Präsidenten in den ersten Wochen des neuen Jahres objektiv bewerten, bot sich zum Redaktionsschluss der Begriff „zuverlässig“ an. Denn wie im ersten Jahr seiner zweiten Amtszeit bleibt sich Donald Trump seiner Linie treu. Sicher ist lediglich, dass nichts sicher ist. Innen- wie außenpolitisch setzt sich der Schlingerkurs fort. International bietet sich die Zollpolitik des Weißen Hauses als bestes Beispiel an. Fast im Wochenrhythmus gab es Drohungen, von denen viele nach kurzer Zeit wieder zurückgenommen wurden. Im Streit um Grönland etwa wich Trump zeitweise von seinem harschen Kurs wieder ab, nachdem der Widerstand internationaler Partner der USA gewachsen war. Aus der Welt ist ein möglicher Grönland-Deal für Trump nicht. Dieser und andere Konflikte mit US-Beteiligung halten die Märkte in Atem. Gewinner dieser Unsicherheit sind weiterhin vor allem die Preise für Edelmetalle wie Gold und Silber.

Mit besten Grüßen,

Ihr

Matthias Nemack

Matthias Nemack, Chefredakteur

INHALTSVERZEICHNIS

HÖCHSTPREISE SCHEINEN FÜR 2026 VORPROGRAMMIERT 3

- ☐ Edelmetalle sind im neuen Jahr nur ein Sorgenkind für den Einkauf

ARBEITSHILFE 4

- ☐ Interkulturelle Besonderheiten in ausgewählten Ländern

CHARTS DER AUSGABE 5

- ☐ Indizes deuten auf Erholung über das erste Quartal hinaus hin

VORMATERIAL-RADAR 6

- ☐ Erzeugerpreise lassen fortgesetzt eine klare Entwicklung vermissen

STAHL-RADAR 7

- ☐ Die Zeit der Unsicherheit scheint nach und nach überstanden zu sein

NE-METALLE-RADAR 8

- ☐ Kupfer übernimmt 2025 eine Führungsposition bei Industriemetallen

STAHLPREIS- UND ELEKTROGERÄTE-BAROMETER 10

- ☐ Marktunsicherheit bestimmt die Preise der Kategorie

KONJUNKTUR-BAROMETER & EINKAUFSMANAGER-INDIZES 12

- ☐ KONJUNKTUR-BAROMETER: Preise im November durchweg klar in der Gewinnzone
- ☐ EINKAUFSMANAGER-INDIZES: Europas Indizes präsentieren sich trotz Krisen eher stabil



Hier können Sie den Text abhaken, wenn Sie ihn fertig durchgearbeitet haben.



Alle Arbeitshilfen als Downloads unter www.zolex.de/arbeitshilfen

IMPRESSUM – „Rohstoffeinkauf aktuell“ erscheint 12-mal zzgl. 9 Sonderreporten sowie einem Jahresreport im Jahr bei der VNR Verlag für die Deutsche Wirtschaft AG, Theodor-Heuss-Straße 2–4, 53177 Bonn, Tel.: 0228/9 55 01 45, Fax: 0228/36 96 480 • Fragen an die Redaktion senden Sie bitte an: redaktion@rohstoffeinkauf-aktuell.de • Chefredakteur: Matthias Nemack, Dortmund • Herausgeber: Martin Grashoff, verantwortlich (Adresse siehe oben) • Produktleitung: Julia Flinkerbusch, Bonn • Satz: Schmelzer Medien GmbH, Siegen • Druck: PFITZER GmbH & Co. KG, Benzstr. 39, 71272 Renningen • E-Mail: kundenservice@vnr.de • © 2026 by VNR Verlag für die Deutsche Wirtschaft AG, Amtsgericht Bonn, HRB 8165, Vorstand: Richard Rentrop, Bonn • Bonn, Berlin, Bukarest, Jacksonville, Manchester, Passau, Warschau. • ISSN: 2190–7269 • Soweit nicht anders vermerkt, stammen Tabelleninhalte und Charts vom Statistischen Bundesamt. • Dieses Produkt besteht aus FSC®-zertifiziertem Papier.

TOPTHEMA

Drohende Rekorde bei Rohstoffen und neue deutsche Wirtschaftsängste

Zum Redaktionsschluss war es vor allem der US-Nachbar Kanada, dem durch das Weiße Haus ein weiteres Mal extreme Zollerhöhungen drohten. Vorausgegangen war unter anderem ein Streit um wechselseitige Importe von Flugzeugen und Bauteilen. Auch international ist der Zollkonflikt keineswegs beendet. In jedem Fall dürfte der US-Präsident selbst nach einem für ihn möglicherweise negativen Urteil des Supreme Courts an Zöllen als Drohgebärde festhalten. Ausgerechnet in dieses unsichere Umfeld der Weltwirtschaft fiel die Kursänderung der Bundesregierung. Der Bund erwartet für 2026 inzwischen ein geringeres Wachstum als bisher und ließ damit nichts Gutes vermuten.

Deutsche Wirtschaft könnte doch langsamer als erhofft wachsen

Im Herbst hatte der Bund noch die Hoffnung auf ein Plus des Bruttoinlandsprodukts (BIP) um 1,3 % für das neue Jahr in Aussicht gestellt. In den vergangenen Monaten habe sich die Lage jedoch erneut zum Nachteil entwickelt, so Bundeswirtschaftsministerin Katherina Reiche. Für das laufende Jahr sieht die aktuelle Konjunkturprognose aus verschiedenen Gründen jetzt lediglich einen Anstieg des BIP um 1,0 % vor. Dabei hatte der Index des Leibniz-Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) kurz zuvor verhaltenen Optimismus für die deutsche Wirtschaft erkennen lassen. Auch DZ Bank-Chefvolkswirtin Sonja Marten hatte sich diesbezüglich positiv geäußert. Das Investitionsprogramm der Bundesregierung habe unter fiskalpolitischen Gesichtspunkten erste Wirkung gezeigt. Ihre volle Wirkung könnten die Maßnahmen erst mit einigem zeitlichen Vorlauf entfalten.

Viel mehr als ein erster vorsichtiger Hoffnungsschimmer können die Erwartungen aber zur Mitte des ersten Quartals nicht sein. 2025 hat gezeigt, dass die Aussagekraft von Prognosen in der Krise eher gering zu bewerten ist.

Exportwirtschaft am zukunftsweisenden dauerhaften Scheideweg?

Für die Industrie bleiben die USA die zentrale kritische Planungsunsicherheit. Die Märkte reagierten in den letzten Monaten sehr empfindlich auf unerwartete Entscheidungen Donald Trumps – sowohl bei Zollfragen als auch bei Eingriffen in Krisenregionen rund um den Globus. Es sind insbesondere die schwachen Entwicklungen innerhalb der heimischen Exportwirtschaft. Es ist bekanntlich nicht das erste Jahr, in dem deutschen/europäischen Exporteuren weitere Einbrüche auf den Märkten der USA und Chinas bevorstehen könnten. Die US-Exporte sanken allein 2025 um fast 10 %. Im Wettbewerb sollen Handelsabkommen mit dem Staatenbund Mercosur und Indien eine „breitere Aufstellung“ ermöglichen. Die EU will die Mercosur-Partnerschaft nach dem Debakel im Januar zeitnah in trockene Tücher bringen.

Bis dahin erwartet die Bundesregierung trotz „robuster Perspektiven des globalen Wachstums und Handels“ schwierige Bedingungen. Zölle sind dabei ein Problem von vielen, obwohl die Herausforderungen eng miteinander verbunden sind, wie es beispielsweise die Trends am Rohstoffmarkt zeigen.

Edelmetalle und Industriewerte beginnen das neue Jahr mit Höhenflügen

Dem Edelmetall Silber gelang im Januar der historische Ausbruch über 100 US-Dollar pro Unze. Die nachfolgende Korrektur des Preises nach dem Rekordanstieg war durchaus erwartbar, sollte aber nicht als Indikator einer längeren Bereinigung gedeutet werden. Ähnlich sah es beim Gold aus. Hier gelang kurzfristig ein Ausbruch über 5.400 US-Dollar, dem ebenfalls eine Erholung folgte. Grundsätzlich hinterlässt gerade der Wettlauf um kritische Rohstoffe massive Spuren. Aufgrund Chinas Dominanz bei der Verarbeitung des Industriemetalls bei gleichzeitig zunehmenden Exportkontrollen konnte der Kupferkurs im Januar sogar auf über 13.750 US-Dollar klettern. Wachsende Versorgungsgengpässe bei diesem und anderen Industriemetallen könnten wegen Chinas doppelter Rolle als Kontrolleur einerseits und größter Abnehmer andererseits sogar zum „systemischen Risiko“ werden, wie es der US-Finanzdienstleister S&P Global kürzlich formulierte. Bei Kupfer drohe bis 2040 ein Jahresdefizit von 10 Millionen Tonnen.



FAZIT

Die Politik Trumps wird 2026 unweigerlich viele Weichen stellen. Seinen Aktionen müssen und werden Reaktionen der Handelspartner folgen. Die EU kündigte zuletzt entschlosseneres Auftreten an, um ihre weltwirtschaftliche Bedeutung zu unterstreichen. Von zunehmenden Unruhen im Land und dem selbst in der eigenen republikanischen Partei aufkeimenden Widerstand wird sich der US-Präsident erfahrungsgemäß kaum beeindrucken lassen.



ARBEITSHILFE

Interkulturelle Besonderheiten in ausgewählten Ländern

In dieser Übersicht finden Sie interkulturelle Besonderheiten ausgewählter Länder vor. Wichtig: Diese interkulturellen Besonderheiten sind in den genannten Ländern häufig, aber niemals ausschließlich anzutreffen. So trifft man auch Mischformen und Weiterentwicklungen in den einzelnen Ländern an.

NR.	INTERKULTURELLE BESONDERHEITEN IN AUSGEWÄHLTEN LÄNDERN	
1	Starke Hierarchiestrukturen: 🌐 Italien 🌐 Spanien 🌐 Frankreich 🌐 südamerikanische Länder 🌐 arabische Länder 🌐 China, Japan und Korea	Schwache Hierarchiestrukturen: 🌐 skandinavische Länder 🌐 Großbritannien 🌐 USA 🌐 Kanada 🌐 Deutschland 🌐 Australien
2	Kulturen mit langen Entscheidungswegen: 🌐 Deutschland 🌐 Schweiz 🌐 Japan 🌐 Italien	Kulturen mit kurzen Entscheidungswegen: 🌐 USA 🌐 Niederlande 🌐 skandinavische Länder 🌐 Australien
3	Monochrome Kulturen: 🌐 Deutschland 🌐 Schweiz 🌐 Japan 🌐 USA	Polychrone Kulturen: 🌐 Brasilien 🌐 Indien 🌐 Griechenland 🌐 Polen
4	Kulturen mit lockerer Zeiteinstellung: 🌐 Italien 🌐 Tschechien 🌐 Brasilien 🌐 Saudi-Arabien 🌐 China	Kulturen mit strenger Zeiteinstellung: 🌐 Deutschland 🌐 Niederlande 🌐 USA 🌐 Japan 🌐 Schweden
5	Aufgabenbasierte Kulturen: 🌐 USA 🌐 Deutschland 🌐 Niederlande 🌐 Österreich 🌐 Finnland	Beziehungsbasierte Kulturen: 🌐 China 🌐 Türkei 🌐 Mexiko 🌐 Südkorea 🌐 Indien
6	Kulturen mit direkter Kommunikation: 🌐 Deutschland 🌐 Niederlande 🌐 Österreich 🌐 USA (teilweise) 🌐 Israel	Kulturen mit indirekter Kommunikation: 🌐 asiatische Länder 🌐 Mexiko und Brasilien 🌐 Schweiz 🌐 Türkei 🌐 arabische Länder
7	Kontextreiche Sprache: 🌐 Italien 🌐 Spanien 🌐 südamerikanische Länder 🌐 China 🌐 Frankreich	Kontextarme Sprache: 🌐 Deutschland 🌐 Niederlande 🌐 Österreich 🌐 USA 🌐 skandinavische Länder
8	Affektive Kulturen: 🌐 südamerikanische Länder 🌐 südeuropäische Länder inklusive Frankreich 🌐 Indien 🌐 Israel 🌐 arabische Länder	Neutrale Kulturen: 🌐 Deutschland 🌐 Niederlande 🌐 Schweden 🌐 China 🌐 Japan

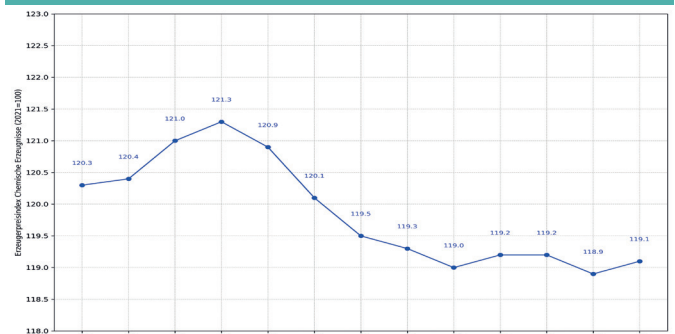
Charts der Ausgabe

BALTIC DRY INDEX



➔ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Der Dezember ist traditionell ein starker Monat. Weniger üblich ist ein derart früher Einbruch der Preise, wie sie im Januar 2026 erkennbar waren. Die Bereinigung scheint abgeschlossen, der Index peilt die 2000er-Marke an.

SONSTIGE CHEMISCHE ERZEUGNISSE



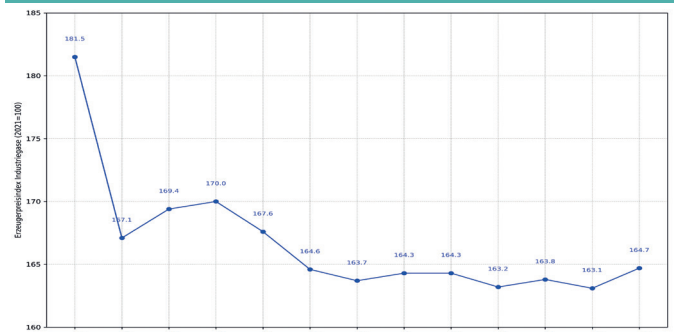
➔ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Die Talsohle der Preise war im November 2025 gefühlt erreicht. Der Bereich von 119 Punkten könnte nun zur Basis der Wende werden.

BLOOMBERG COMMODITY INDEX



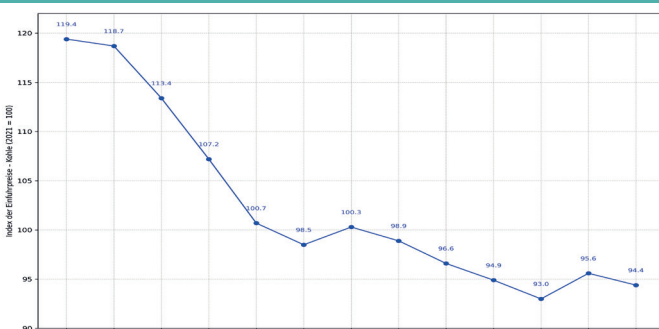
➔ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Der Jahresstart setzte für den Index ein dramatisches, wichtiges Zeichen. Kurse jenseits von 120 oder gar 130 Punkten waren seit Mitte 2022 nicht vorstellbar. Nun rückt diese Region krisenbedingt zunehmend in den Fokus.

INDUSTRIEGASE



➔ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Der Anstieg im Dezember war eine eindeutige Wegmarke. Erstmals seit August gelang dem Kurs sogar die Rückkehr auf über 164 Punkte.

EINFUHRPREISE KOHLE



➔ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Der kleine Aufschwung zum November bleibt im Rückblick wie der Juni eine kurze Entspannungsphase im Rahmen des starken Einbruchs, der die Preise allein während des Jahres 2025 um mehr als 24 Punkte hat fallen lassen.

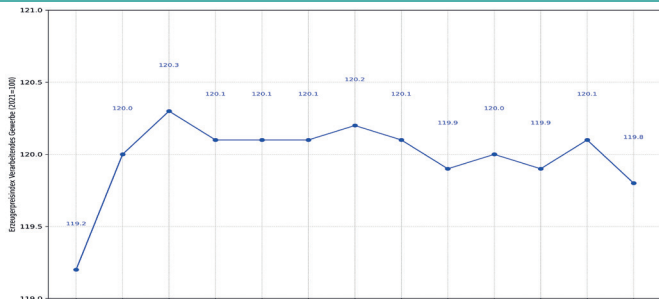
EISENERZ



➔ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Die Weltmarktpreise für Eisenerz starteten positiv ins neue Jahr. Entscheidend könnte der globale Kampf um wichtige Quellen werden.

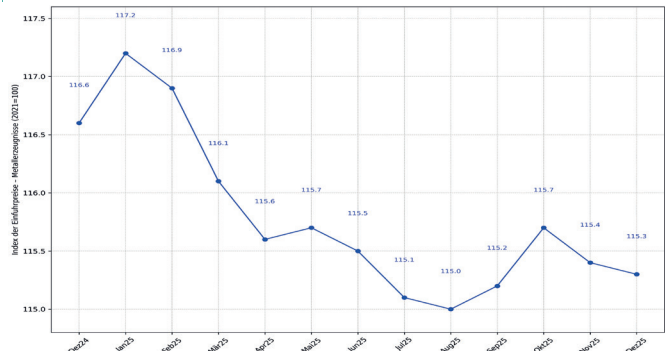
Vormaterial-Radar

ERZEUGNISSE DES VERARBEITENDEN GEWERBES



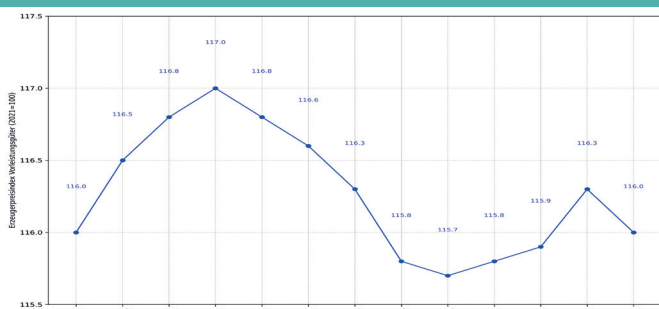
➡ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Der Vormonat könnte ein Zwischenhoch im Trend gewesen sein. Es deutet sich eine nochmalige Abwärtskorrektur unter 120 Punkte an.

METALLERZEUGNISSE



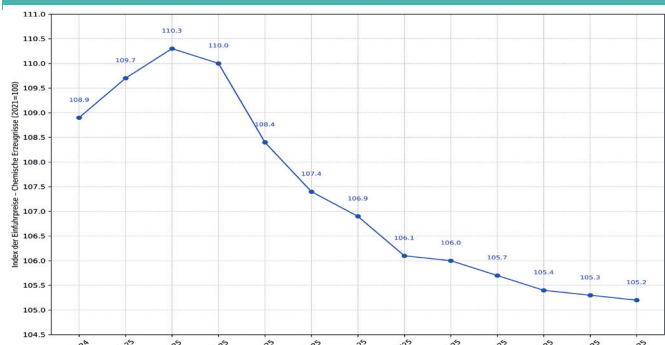
➡ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Die Preise beendeten das Jahr 2025 mit einer weiteren leichten Korrektur. Die Gesamtlage zum Jahreswechsel bleibt aber nach wie vor anfällig.

ERZEUGNISSE DER VORLEISTUNGS-GÜTERPRODUZENTEN



➡ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Der November konnte zwar die Verluste seit Juni vollständig wettmachen. Zum Jahresende kündigte sich aber eine erneute Schwäche an.

CHEMISCHE ERZEUGNISSE



➡ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Die internationalen Krisen konnten den seit März andauernden Trend nicht beschleunigen. Die Preise fallen erneut nur geringfügig.

ÖLHYDRAULIK UND PNEUMATIK



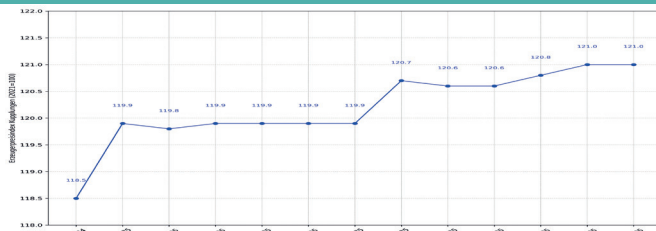
➡ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Auch bei diesen Erzeugpreisen erwies sich der November 2025 lediglich als kurzer Moment der Entspannung. Die generelle Entwicklung bleibt durch den erneuten Ausbruch über 121 Punkte richtungsweisend.

ARMATUREN



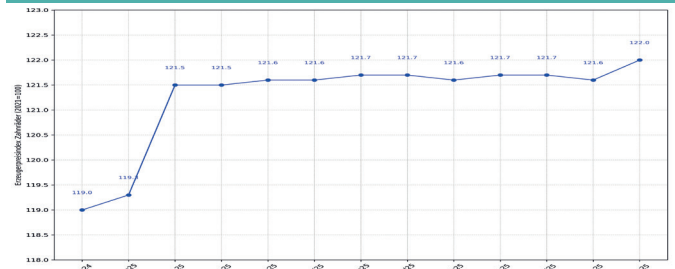
➡ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Letztlich ist die Hürde von 123 Punkten seit Juni der Orientierungspunkt der Preise. Juli und August könnten so nur ein kurzer Moment der Trendprüfung gewesen sein. Das Jahr beginnt im Seitwärtsmodus.

KUPPLUNGEN, GLEITLAGER, ANTRIEBSELEMENTE



➔ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Seit dem letzten deutlicheren Ausbruch zum Juli bewegen sich die Erzeugerpreise der Sparte in einem engen Fenster – bei positiver Tendenz. Kleine Schritte nach oben bleiben weiterhin am wahrscheinlichsten.

ZAHNRÄDER UND GETRIEBE



➔ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Anbieter mussten 2025 lange auf einen ersten preislichen Aufschwung warten. Seit dem Plus von mehr als zwei Punkten zum Februar hatte der Seitwärtstrend Bestand. 2026 könnte Einkäufer stärker belasten.

PRÄZISIONSWERKZEUGE



➔ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Im Jahresverlauf gaben die Erzeugerpreise dreimal nach. Eben dieses geringe Minus zeigt, weshalb Einkäufer eher von weiteren Mehrkosten ausgehen sollten. Die allgemeine Entwicklung spricht für Gewinne.

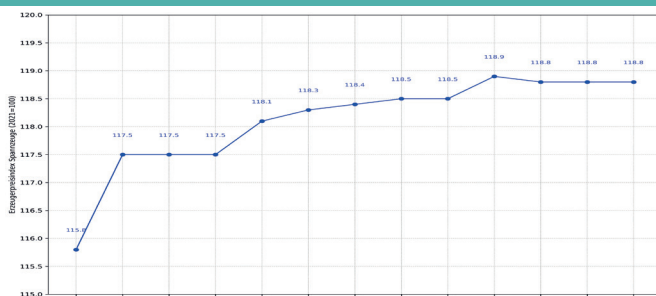
BETONSTAHL



➔ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** In keinem Umfeld zeigt sich ein derart stabiler Trend. Um mehr als 7 Punkte sind die Preise der Kategorie seit dem Hoch im April 2025 eingebrochen. Trotz sinkender Stahlkurse dürfte es so weitergehen.

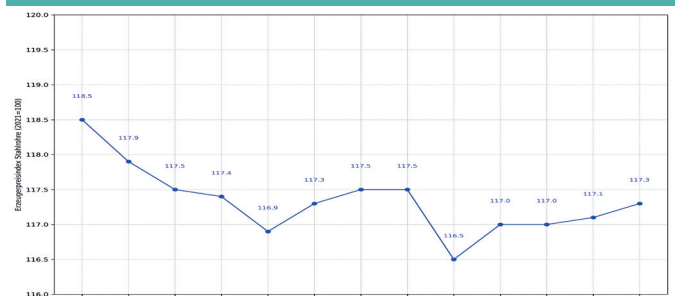
Stahl-Radar

SPANNZEUGE



➔ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Inzwischen notiert der Kurs zum letzten Vorjahresmonat zum dritten Mal in Folge bei 118.8 Punkten. Das Verweilen auf diesem hohen Stand lässt am ehesten mit einem Ausbruch denn mit Verlusten rechnen.

STAHLROHRE, NAHTLOS



➔ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Der Ausgleich der Bereinigung während des Jahres wird wohl noch auf sich warten lassen. Trotzdem setzt sich die Erholung zu Lasten der Einkäufer fort. 117 Punkte dürften vorerst entscheidend bleiben.

NE-Metalle-Radar

NICKEL



➔ Dass der Nickelpreis Mitte Januar nachgab, sollte im Einkauf nicht überbewertet werden. Es sind unter anderem die Marktsignale aus China, die den Kurs seit Wochen beflügeln und für neuen Schwung sorgen.

KUPFER



➔ Etliche Analysten sagen dem Kupfermarkt für die kommenden Wochen und Monate einen großen „Knall“ voraus. Der Rückgang zum Januar-Ende wird in diesem Kontext wohl nur eine Station auf dem Weg bleiben.

BLEI



➔ Die Nachfrage nach Blei bewegt sich nach wie vor in einem hohen Bereich. Mitte Januar lag der Kurs kurzfristig wieder über 1.750 Euro. Im Zeitraum von 12 Monaten hingegen gab der Kurs fast 10 % ab.

ZINK



➔ Zink kämpfte nach dem Höhenflug im Oktober und nachfolgend im Dezember mit den eigenen Ansprüchen. Gewinnen aus dem Jahr 2025 stehen noch immer Schwierigkeiten während der letzten drei Jahre gegenüber.

PALLADIUM



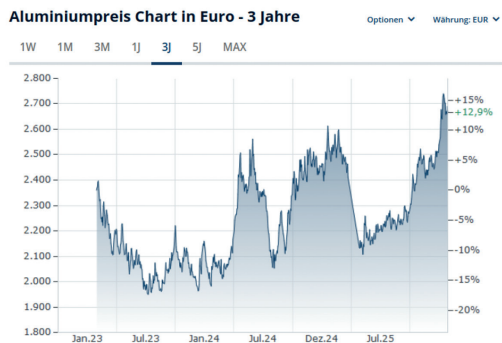
➔ Ein Aufstieg um 60 % im Fenster von 12 Monaten kann sich sehen lassen. Die vergangenen drei Monate waren dennoch eine Herausforderung. 1.800 Euro wie im Januar könnten vorerst ein Sonderfall bleiben.

PLATIN



➔ Analysten erwarten zusehends einen Ausbruch des Platinpreises über 4.000 US-Dollar. Die Bestätigung dieser Erwartung bleibt ungewiss. Richtig ist, dass der Kurs in drei Monaten um mehr als 55 % zulegen konnte.

ALUMINIUM



➤ Experten wie die US-Bank Goldman Sachs haben Prognosen für den Alupreis an der London Metal Exchange zuletzt nach oben korrigiert. Das Leichtmetall könnte in den nächsten Monaten noch rasanter steigen.

GOLD



➤ Bei Gold gibt es keinerlei Unsicherheit. Der Kurs wird mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht allzu bald unter 4.000 Euro zurückkehren. Unsicherheiten von Anlegern weltweit führen zu immer neuen Rekorden.

SILBER



➤ Binnen eines Jahres ist der Preis bis zum Redaktionsschluss um fast 220 % gestiegen. Wie einflussreich politische Krisenherde sind, wird angesichts des Gewinns von 52 % seit dem Vormonat offensichtlich.

ROHÖL WTI



➤ Geopolitik bleibt das zentrale Problem des WTI-Preises. Waren die Krisen in den vergangenen Monaten Antrieb, sanken die Kurse während des letzten Jahres ungeahnt stark. Die Situation bleibt angespannt.

ROHÖL BRENT



➤ Die Stabilisierung um 56 Euro bleibt äußerst volatil. Erst im Dezember war der Kurs fast auf 50 Euro gefallen. Selbst Schnellschüsse des US-Präsidenten könnten folgenschwere Veränderungen verursachen.

ERDGAS



➤ Trotz zwischenzeitlicher Korrekturen, die während des Winters eher branchenuntypisch sind, bleibt die Lage eindeutig. Die Kältewelle in den USA sorgte zum Jahresbeginn für Gewinne auf Rekordniveau.

Stahlpreis- und Elektrogeräte-Barometer

GÜTERKATEGORIE	VERÄNDERUNG IN %	
	12/25 – 11/25	12/25 – 12/24
Roheisen, Stahl und Ferrolegierungen	-0,30	-5,09
Stahlrohre, Rohrform-, -verschluss- u. -verbindungsstücke	0,31	0,55
Bankstahl	0,17	1,35
Kaltband, Breite<600mm	-0,47	-4,23
Kaltprofile	-0,39	-0,88
Kaltgezogener Draht	-0,27	-2,15
Edelmetalle und Halbzeug daraus	7,06	47,74
Aluminium und Halbzeug daraus	1,37	0,51
Blei, Zink und Zinn und Halbzeug daraus	-1,43	-5,48
Kupfer und Halbzeug daraus	5,07	12,02
Sonstige NE-Metalle und Halbzeug daraus	1,31	1,97
Eisengießereierzeugnisse	-0,24	-0,73
Stahlgießereierzeugnisse	0,38	3,07
Leichtmetallgießereierzeugnisse	-0,08	-1,34
Buntmetall-/Schwermetallgießereierzeugnisse	0,08	0,82
Metallkonstruktionen	-0,16	2,33
Ausbauelemente aus Stahl und Aluminium	0,00	2,55
Heizkörper u. -kessel für Zentralheizungen, Teile	0,16	2,85
Sonstige Metallbehälter, Fassungsvermögen>300l	0,00	1,89
Dampfkessel (-erzeuger), Kernreaktoren, Teile	0,00	3,51
Schmiede-, Blechformteile, gewalzte Ringe u. Erzg.	0,00	-0,25

GÜTERKATEGORIE	VERÄNDERUNG IN %	
	12/25 – 11/25	12/25 – 12/24
Oberflächenveredlung und Wärmebehandlung	0,16	1,87
Mechanikleistungen a.n.g.	1,62	2,22
Schneidwaren und Bestecke, aus unedlen Metallen	0,00	1,88
Schlösser und Beschläge, aus unedlen Metallen	-0,25	3,32
Werkzeuge	-0,08	1,64
Metallbehälter, Fassungsvermögen<=300l	0,34	0,17
Verpackungen und Verschlüsse, aus Eisen, Stahl	-0,15	2,31
Drahtwaren, Ketten und Federn	-0,09	0,73
Schrauben und Nieten	0,26	-1,27
Andere Metallwaren, a.n.g.	-0,16	0,75
Elektronische Bauelemente	1,46	1,56
Bestückte Leiterplatten	3,30	10,37
Datenverarbeitungsgeräte und periphere Geräte	0,89	1,80
Geräte u. Einrichtungen der Telekommunikationstechnik	-0,09	1,66
Geräte der Unterhaltungselektronik	0,08	2,21
Mess-, Kontroll-, Navigations- u.ä. Instr. u. Vorr.	0,08	2,06
Uhren	0,00	2,53
Bestrahlungs-, Elektrotherapie-, elektromed. Geräte	-0,09	1,09
Optische und fotografische Instrumente und Geräte	0,27	0,72
Elektromotoren, Generatoren, Transformatoren, Teile	-0,08	0,98

Quelle: Statistisches Bundesamt

Nutzen Sie alle Vorteile Ihres Onlinebereichs!



Mehr als 200 Arbeitshilfen, Mustervorlagen, Checklisten



Ausgaben-Archiv und Spezialreports



Webinare und Veranstaltungen



Profitieren Sie von unserem Expertennetzwerk: www.zolex.de/expert



Verpackungs- und Chemiepreise aktuell

GÜTERKATEGORIE	VERÄNDERUNG IN %	
	12/25 – 11/25	12/25 – 12/24
Mineralölerzeugnisse	-3,79	-6,59
Industriegase	0,98	-9,28
Farbstoffe und Pigmente	0,39	2,89
Sonstige anorganische Grundstoffe und Chemikalien	0,28	4,84
Sonstige organische Grundstoffe und Chemikalien	0,18	-4,15
Düngemittel und Stickstoffverbindungen	0,74	5,00
Kunststoffe, in Primärformen	-0,28	-3,07
Synthetischer Kautschuk, in Primärformen	-0,37	-2,51
Schädlingsbekämpfungs- und Pflanzenschutzmittel	-0,51	-1,60
Anstrichmittel, Druckfarben und Kitte	0,17	0,92
Seifen, Wasch-, Reinigungs- und Poliermittel	0,23	0,76
Körperpflegemittel und Duftstoffe	0,08	2,67
Pyrotechnische Erzeugnisse	0,00	3,08
Klebstoffe	-0,09	-0,44
Ätherische Öle	0,00	1,23

GÜTERKATEGORIE	VERÄNDERUNG IN %	
	12/25 – 11/25	12/25 – 12/24
Sonstige chemische Erzeugnisse, a.n.g.	0,00	0,17
Chemiefasern	0,64	-0,40
Pharmazeutische Grundstoffe u.ä. Erzeugnisse	0,08	1,25
Pharmazeutische Spezialitäten u. pharmazeutische Erzeugnisse	0,09	1,10
Herstellung und Runderneuerung von Bereifungen	0,08	-0,08
Andere Gummiwaren (ohne Bereifungen)	0,00	0,59
Platten, Folien, Schläuche u. Profile aus Kunststoff	-0,09	-0,93
Verpackungsmittel aus Kunststoffen	-0,36	-1,25
Baubedarfsartikel aus Kunststoffen	0,08	0,67
Sonstige Kunststoffwaren	0,09	0,53
Flachglas (ohne veredeltes u. bearbeitetes Flachglas)	0,30	49,72
Veredeltes und bearbeitetes Flachglas	-0,23	4,66
Hohlglas	0,08	-5,23
Glasfasern und Waren daraus	-0,07	-1,22

Quelle: Statistisches Bundesamt

Vormaterial- und Lebensmittelpreis-Barometer

GÜTERKATEGORIE	VERÄNDERUNG IN %	
	12/25 – 11/25	12/25 – 12/24
Braunkohle	-4,48	2,55
Erdöl	-1,60	-21,06
Erdgas, verflüssigt oder gasförmig	-1,46	-18,24
Natur-, -werk-, Kalk-, Gipssteine, Kreide, Schiefer	-0,64	2,11
Kies, Sand, Ton und Kaolin	-0,07	2,66
Salz, reines Natriumchlorid (ohne Speisesalz)	6,11	3,66
Fleisch (ohne Geflügel)	-1,46	0,64
Geflügelfleisch	0,00	8,35
Verarbeitetes Fleisch	0,23	0,91
Fischerzeugnisse und andere Meeresfrüchte	0,58	2,88
Verarbeitete Kartoffeln und Kartoffelerzeugnisse	-0,13	-3,86
Frucht- u. Gemüsesäfte, n. gegoren, oh. Alkoholzusatz	-0,89	2,30

GÜTERKATEGORIE	VERÄNDERUNG IN %	
	12/25 – 11/25	12/25 – 12/24
Verarbeitetes Obst und Gemüse, a.n.g.	0,15	2,70
Öle und Fette (ohne Margarine und Nahrungsfette)	-0,68	-7,12
Margarine und Nahrungsfette	0,00	1,68
Milch und Milcherzeugnisse (ohne Speiseeis)	-3,42	-7,93
Speiseeis	-0,07	1,07
Mahlerzeugnisse und Schälmlühlenerzeugnisse	-0,23	-2,12
Stärke und Stärkerzeugnisse	-0,26	-3,97
Backwaren (ohne Dauerbackwaren)	0,61	2,01
Dauerbackwaren	0,29	1,09
Teigwaren	0,00	-0,30
Zucker	-0,15	-3,50
Süßwaren (ohne Dauerbackwaren)	0,19	1,73
Kaffee und Tee, Kaffee-Ersatz	0,19	14,82

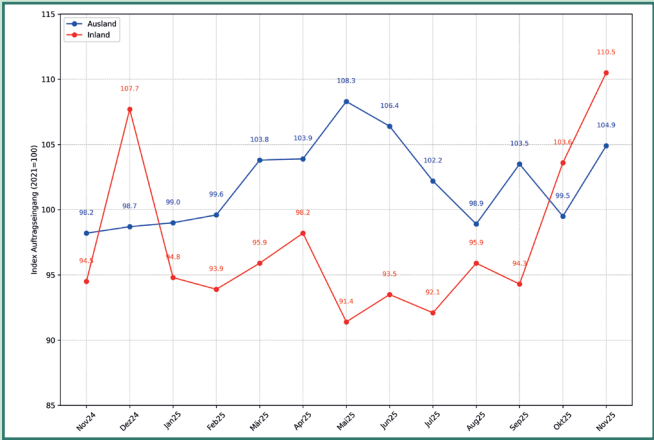
Quelle: Statistisches Bundesamt

„Sie haben eine inhaltliche Frage
oder einen Themenwunsch?
Kein Problem! Schreiben Sie mir
gern an redaktion@zorex.de.
Ich freue mich, von Ihnen zu hören.“



Matthias Nemack

KONJUNKTUR-BAROMETER



➔ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Erstmals seit Beginn des Jahres 2023 verzeichnete das Verarbeitende Gewerbe im Referenzmonat im In- und Ausland wieder einen Anstieg. Der Inlandstrend fällt hier in besonderer Weise ins Gewicht.

Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe Deutschland (Wertindex (2021 = 100))

- X13 JDemetra+ kalender- und saisonbereinigt; Inland; Verarbeitendes Gewerbe
- X13 JDemetra+ kalender- und saisonbereinigt; Ausland; Verarbeitendes Gewerbe

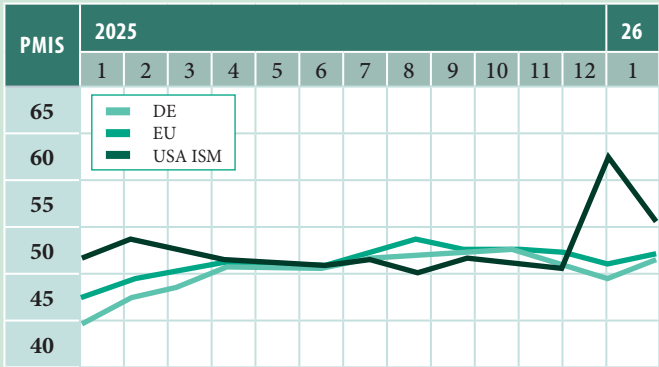
EINKAUFSMANAGER-INDIZES

GÜTERKATEGORIE		2025												26
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	1
DE	Deutschland	45,0	46,5	48,3	48,4	48,3	49,0	49,1	49,8	49,5	49,6	48,2	47,0	49,1
EU	Euro-Zone	46,6	47,6	48,6	49,0	49,4	49,5	49,8	50,7	49,8	50,0	49,6	48,8	49,5
GB CIPS	Großbritannien	48,3	46,9	44,9	45,4	46,4	47,7	48,0	47,0	46,2	49,7	50,2	50,6	54,6
FR	Frankreich	48,9	45,3	47,9	47,3	47,4	48,7	48,5	49,8	48,9	48,0	51,4	50,2	47,9
IT	Italien	46,3	47,4	46,6	49,3	49,2	48,4	49,8	50,4	49,0	49,9	50,6	47,9	48,1
ES	Spanien	50,9	49,7	49,5	48,1	50,5	51,4	51,9	54,3	51,5	52,1	51,5	49,6	49,2
Procure.ch	Schweiz	47,5	49,6	48,9	45,8	42,1	49,6	48,8	49,0	46,3	48,2	49,7	*48,9	48,8
BA-CH	Österreich	45,7	46,7	46,9	46,6	48,4	47,0	48,2	49,1	47,6	48,8	50,4	49,3	47,2
USA ISM	USA gesamt	50,9	50,3	49,0	48,7	48,5	49,0	48,0	48,7	49,1	48,7	48,2	49,3	52,6
USA-C	Chicago	39,5	45,5	47,6	44,6	40,5	40,4	47,1	41,5	40,6	43,8	36,3	43,5	54,0
CA IVEY	Kanada	47,1	55,3	51,3	47,9	48,9	53,3	55,8	55,8	59,8	52,4	48,4	*53,6	*49,5
China	China	49,1	50,2	50,5	49,0	49,5	49,7	49,3	49,4	49,8	49,0	49,2	50,1	49,3

Beachten Sie: Die Stimmung in Deutschland hellt sich trotz Krise leicht auf.

Quelle: <https://de.investing.com/>

*Prognose



➔ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Die Zollprobleme drücken auf etliche Indizes weltweit.

IN DER NÄCHSTEN AUSGABE
LESEN SIE:

Die aktuellen Krisen zum Ende des ersten Quartals

Wie lange kann die Rallye im Bereich der Edelmetalle anhalten?

EU-USA-Konflikte zwischen Einigung und neuem Konfrontationskurs